

(Read free ebook) Nicht ohne den Mut zum Wagnis ...: Katholische Jugendseelsorge im Erzbischflichen Kommissariat Magdeburg 1945-1968. Eine pastoral-zeitgeschichtliche Studie (Erfurter Theologische Schriften)

## **Nicht ohne den Mut zum Wagnis ...: Katholische Jugendseelsorge im Erzbischflichen Kommissariat Magdeburg 1945-1968. Eine pastoral-zeitgeschichtliche Studie (Erfurter Theologische Schriften)**

Von Hartmut Spring

ePub | \*DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #5081805 in BcherVerffentlicht am: 2013-07-30Abmessungen: 8.31 x 1.38b x 5.67l, Einband: Taschenbuch404 Seiten | File size: 71.Mb

Von Hartmut Spring : Nicht ohne den Mut zum Wagnis ...: Katholische Jugendseelsorge im Erzbischflichen Kommissariat Magdeburg 1945-1968. Eine pastoral-zeitgeschichtliche Studie (Erfurter Theologische Schriften) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Nicht ohne den Mut

zum Wagnis ...: Katholische Jugendseelsorge im Erzbischöflichen Kommissariat Magdeburg 1945-1968. Eine pastoralzeitgeschichtliche Studie (Erfurter Theologische Schriften):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.  
Wichtiger Blick in die VergangenheitVon Hans DonatWie die Kirchen in den ersten Jahrzehnten der DDR nach der Abgrenzung von den westlichen Teilen der Dizesen sich bemühten, einen eigenen Stand zu finden, das ist bisher nur sehr wenig untersucht worden. Diese Ausführungen greifen neben Fragen der Eingliederung der Vertriebenen in die Gemeinden vor allem die Jugendarbeit in der Magdeburger Diözese auf, doch ist vieles davon auch übertragbar auf die anderen Diözesanteile in der damaligen DDR. Ein eigenständiges Leben unter einem kirchenfeindlichen Regime aufzubauen, war ein schwieriges Unterfangen, aber es ist weitgehend in einem bestimmten Rahmen gelungen. Wie gut, dass dieses im Buch festgehalten wird.

KurzbeschreibungDie engagierten katholischen Jugendlichen in der SBZ / DDR, geprägt durch die religiöse Sozialisation in ihren Herkunftsfamilien und der Jugendgruppe ihrer Territorialpfarre, wurden getragen von drei konstitutiven Grenzen der Jugendseelsorge: zunächst von der prägenden Kraft der Persönlichkeit der Bezugsperson, meist der des Priesters, daneben von der Gruppe der Gleichgesinnten und drittens von den vermittelten Inhalten. Abhängig von binnenkirchlichen Faktoren wie auch gesellschaftlichen Strömungen wurde in der Jugendseelsorge in der SBZ / DDR und im Besonderen im Kommissariat Magdeburg in der Zeit von 1945 bis 1968 diesen drei konstitutiven Grenzen eine unterschiedliche Bedeutung beigemessen. Dies und in welchem Verhältnis die drei Konstitutiva der Jugendseelsorge aufeinander bezogen waren, bestimmte den Erfolg von Jugendseelsorge.ber den Autor und weitere MitwirkendeHartmut Spring, geboren 1959, Studium der Theologie in Erfurt und Frankfurt / Main, Diplom 1988; Studium der Psychologie in Frankfurt / M., Diplom 1992; selbständiger Psychotherapeut in Weienfels, Bistum Magdeburg.